

Gleichstellungsplan 2019

Vorbemerkung

Der Fachbereich 10 setzt sich zum Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Familie mit Beruf und Studium zu fördern, Unterrepräsentanz von Frauen abzubauen und Tätigkeiten an überwiegend mit Frauen besetzten Arbeitsplätzen aufzuwerten. Frauen sind in der Mathematik und der Informatik generell unterrepräsentiert. Die Gründe dafür sind vielfältig und sollen an dieser Stelle nicht diskutiert werden. Die Unterrepräsentanz von Frauen beginnt bereits im Studium. Wir sehen es deswegen als wichtig an, möglichst früh mit der Gewinnung und Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen zu beginnen, um später auch einen höheren Frauenanteil bei den Wissenschaftlerinnen erreichen zu können.

Zur Erreichung dieser Ziele werden geeignete Maßnahmen ergriffen, die sich auf alle Mitglieder des Fachbereichs 10 beziehen, d.h. auf Hochschullehrer*innen, auf das wissenschaftliche Personal, auf die Mitarbeiter*innen in Sekretariaten, Verwaltung und Technik und auf die Studierenden.

Die Maßnahmen werden auf Grundlage einer Betrachtung der Repräsentanz von Frauen in allen Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen sowie in allen Funktionsebenen des Fachbereichs 10 und auf Grundlage einer Analyse der Ursachen möglicher Unterrepräsentanzen festgelegt.

Konkrete Zielvorgaben werden als wichtiges Instrument angesehen, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Der Fachbereich 10 fordert alle Personalverantwortlichen und alle Berufungskommissionen dazu auf, an der Realisierung der Zielvorgaben mitzuwirken. Insbesondere hat der Fachbereich 10 im April 2016 mit dem Rektorat eine Gleichstellungsquote (gemäß § 37a Hochschulzukunftsgesetz NRW) von 15,7% vereinbart. Diese Quote gilt als Zielvorgabe für den Frauenanteil an den Professuren nach Ablauf von drei Jahren.

1 Überblick

Die Repräsentanz von Frauen unterscheidet sich im Fachbereich 10 stark zwischen den Fachwissenschaften Mathematik und Informatik auf der einen Seite und der Didaktik der Mathematik und der Informatik, inklusive der Lehramtsstudiengänge, auf der anderen Seite. Die Frauenanteile zum 30.11.2015 und zum 30.11.2018 unterteilt nach wissenschaftlicher Karrierestufe sind in folgender Tabelle zusammengefasst.

Frauenanteil an	zum Zeitpunkt	Fachwissenschaften		Didaktik	
		2015	2018	2015	2018
Studierenden		19,8%	20,7%	67,2%	68,7%
Masterabschlüssen in 2014 2017		24,3%	30,1%	63,0%	75,3%
Wiss. Mitarb. auf befristeten Teilzeitstellen		25,7%		75,0%	
Wiss. Mitarb. auf befristeten Stellen ohne Promotion			22,1%		60,0%
Promotionen in 2013–2015 2016–2018		9,5%	25,8%	83,3%	71,4%
Wiss. Mitarbeiter auf befristeten Vollzeitstellen		20,5%		50,0%	
Wiss. Mitarb. auf befristeten Stellen mit Promotion			13,0%		50,0%
Wiss. Mitarb. auf unbefristeten Stellen		11,1%	18,2%	33,3%	50,0%
Professuren befristet (W2/W1)		18,2%	22,2%	0%	0 / 0
Professuren unbefristet (C4/W3/C3/W2)		6,5%	17,1%	0%	16,7%

In den Fachwissenschaften ist der Frauenanteil unter den Studierenden dauerhaft niedrig bei $\frac{1}{5}$. Er konnte jedoch unter den Masterabschlüssen (30%) und vor allem unter den Promotionen (26%) erheblich gesteigert werden. Bei den Personen, die nach der Promotion die Hochschulkarriere weiterverfolgen, sinkt der

Frauenanteil noch immer deutlich auf 13% ab. Der Frauenanteil unter den W1-Stellen wurde auf 2 von 7 gesteigert. Dazu trug das MATHRIX-Programm des Fachbereichs 10 bei, in welchem Juniorprofessuren ausgeschrieben wurden, die einen sichtbaren Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit in den mathematischen Wissenschaften leisten sollen. Bei den unbefristeten Professuren ist im gesamten Fachbereich 10 die Gleichstellungsquote (gemäß § 37a Hochschulzukunftsgesetz NRW) von 15,7% übertroffen.

Über die Doktorand*innen und Postdoktorand*innen am Fachbereich 10 gab es 2015 keine genauen Zahlen. Die Statistik der WWU weist zum 30.11.2015 für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen nicht aus, ob sie promoviert sind. Außerdem weist sie für den FB 10 in den Fachwissenschaften 120 Doktorand*innen, darunter 27 Frauen aus. Im Zeitraum 2016 bis 2018 sind 66 Promotionsverfahren, darunter 17 von Frauen erfolgreich abgeschlossen worden. Da nicht von einer derart hohen Abbrecherquote ausgegangen werden kann, sind in der Zahl von 120 Doktorand*innen vermutlich sehr viele Personen enthalten, die nur die Einschreibung an der WWU nutzen und nicht wirklich im FB 10 promovieren. Daher haben wir im Frauенförderplan 2016 interpretiert, dass in der Statistik von 2015 die „Wiss. Mitarbeiter*innen auf befristeten Teilzeitstellen“ keine Promotion besitzen und diese als Doktorand*innen gezählt und dass die „Wiss. Mitarbeiter*innen auf befristeten Vollzeitstellen“ promoviert sind, wohlwissend, dass viele Doktorand*innen dabei falsch gezählt werden, da sie Vollzeitstellen besitzen. Seit 2018 weist die Statistik der WWU vorhandene Doktortitel der Mitarbeiter*innen aus, so dass jetzt eine Unterscheidung zwischen Doktorand*in und Post-Doktorand*in möglich ist.

2 Frauen in der Ausbildung

Zum 30.11.2018 waren am Fachbereich 4511 Studierende eingeschrieben, darunter 2521 Studentinnen. Das sind 55,9% der Studierenden. Bei diesen Zahlen ist jedoch zu beachten, dass ein erheblicher Anteil der weiblichen Studierenden in den Lehramtsstudiengängen und hier insbesondere in den Studiengängen für Grundschule (G) sowie Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule (HRSGe) zu finden ist. Der prozentuale Anteil der Studentinnen zu den Stichtagen 30.11.2015 bzw. 30.11.2018 in den einzelnen Studiengängen ist in folgender Tabelle verzeichnet. Die Abschlüsse beziehen sich für die Bachelor- und Masterstudierenden auf die Jahre 2014 bzw. 2017, sowie für die Promotionen auf die Zeiträume 2013 bis 2015 bzw. 2016 bis 2018.

Studiengang	Abschlüsse	30.11.2015	Abschlüsse	30.11.2018
Bachelor of Science Informatik	11,6%	10,0%	17,2%	13,5%
Master of Science Informatik	10,0%	9,9%	11,5%	8,9%
Doktorand*innen (Dr. rer. nat. Informatik)	0%		14,3%	8,7%
Bachelor of Science Mathematik	27,1%	27,9%	24,7%	30,6%
Master of Science Mathematik	34,1%	27,1%	38,6%	22,5%
Doktorand*innen (Dr. rer. nat. Mathematik)	14,0%		28,8%	26,0%
Bachelor (2-Fach, BAB)	65,5%	46,6%	51,8%	45,4%
Bachelor (HRSGe, KJ, G, HRSGe)	88,9%	80,1%	88,4%	78,5%
Master of Education (Gym/Ges, BAB)	47,5%	50,1%	46,1%	53,5%
Master of Education (HRSGe, KJ)	74,8%	80,6%	90,4%	87,7%
Doktorand*innen (Dr. paed., Dr. phil.)	83,3%	75,0%	71,4%	60,0%

Bei den studentischen Hilfskräften beträgt der Frauenanteil 21,5% in den fachwissenschaftlichen Instituten und 74,2% im Institut für Didaktik. Dies deckt sich in etwa mit dem Frauenanteil unter den Studierenden des Master of Science bzw. des Master of Education (HRSGe, KJ). Es bedeutet aber auch, dass nur sehr wenige Studierende des Master of Education (Gym/Ges, BAB) als studentische Hilfskräfte arbeiten.

Seit dem WS 1999/2000 wurde am Fachbereich 10 keine Frau habilitiert. Allerdings erhielten zwischen 2016 und 2018 zwei Postdoktorandinnen des Fachbereichs Rufe auf unbefristete Professuren an anderen Universitäten.

Einschätzung

In den gymnasialen Lehramtsstudiengängen in Mathematik pendelt der Frauenanteil um $\frac{1}{2}$. Im Primarstufen- und GHRGe-Bereich und auch bei den Promotionen im Bereich der Didaktik sind Frauen sogar ganz deutlich in der Mehrheit. Diese Berufswahl hat sicher ihre Gründe. Der Beruf Lehrerin ist offenbar in der Bundesrepublik recht attraktiv. Es ist zu wünschen, dass der Männeranteil unter den Studierenden des Lehramts (G, HRSGe) steigt.

In den Fachstudiengängen Informatik und Mathematik ist der Frauenanteil von knapp 25% in 2012 auf 20% in 2015 und 21% in 2018 abgesunken (siehe auch Tabelle im Anhang). Dabei stieg er in Informatik leicht von 10% in 2012 und 2015 auf 12% in 2018 und sank in Mathematik von 33% in 2012 auf 28% in 2015 und 2018 ab. Es fällt aber auf, dass in Informatik der Frauenanteil im Master zum 30.11.2018 gegenüber den Bachelorabschlüssen in 2017 von 17,2% auf 8,9% deutlich absinkt.

Beim Übergang vom Master zur Promotion (Dr. rer. nat.) sank der Frauenanteil bisher in Informatik auf 0 und in Mathematik auf unter $\frac{1}{6}$. Momentan sinkt er vom Master zur Promotion nicht mehr ab und übertrifft mit fachbereichsweit 25,8% (17 Frauen unter 66 Promotionen) die Zielvorgabe von 20% aus dem Frauenförderplan von 2015. Erfreulich ist auch, dass der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften sowie unter den Masterabschlüssen 2017 dem Frauenanteil unter den Bachelorstudierenden entspricht. Somit ist dieses Ziel aus dem Frauenförderplan 2010 nun zum dritten Mal in Folge erreicht worden.

Zielvorgaben

1. Der Fachbereich bemüht sich, das Studium mit Kind zu erleichtern.
2. Es wird angestrebt, dass der Frauenanteil unter den Masterstudierenden mindestens gleich dem Frauenanteil unter den Bachelorstudierenden ist.
3. Es wird angestrebt, dass der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften auch weiterhin mindestens gleich dem Frauenanteil unter den Bachelorstudierenden ist.
4. Es wird angestrebt, dass der Anteil der Doktorandinnen in den Fachwissenschaften Mathematik und Informatik zukünftig jeweils bei mindestens 25% liegt.
5. Es wird angestrebt, dass der Frauenanteil unter den erfolgreich abgeschlossenen Promotionen nicht gegenüber dem Frauenanteil unter den Doktorand*innen absinkt.

Maßnahmen

1. Studierende, die ein eigenes Kind betreuen, sollen weiterhin generell bei der Platzvergabe in Seminaren und Übungsgruppen Vorrang haben.
2. Studierende in Schwangerschaft und Mutterschutz haben Anspruch darauf, mit Lehrenden individuelle Vereinbarungen zur Erbringung von Prüfungs- und Studienleistungen abschließen zu können. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Ansprechperson für Mutterschutz.
3. Um für Studierende mit Kind das Nacharbeiten von familienbedingt versäumten Lehrveranstaltungen zu erleichtern, sollen diese auf Anfrage geeignete Materialien von den Dozent*innen zur Verfügung gestellt bekommen.
4. Der Fachbereich unterhält einen Eltern-Kind-Raum (Einsteinstraße 62, Raum 006), der Studierenden und Mitarbeiter*innen mit Kindern als Spielzimmer, Wickel- und Stillraum zur Verfügung steht und auch über einen PC-Arbeitsplatz verfügt. Studierende, die ihn nutzen möchten, können einen Schlüssel erhalten. Auch das Exzellenzcluster „Mathematics Münster“ unterhält einen solchen Raum für seine Mitarbeiter*innen im Orléans-Ring 10. In Zusammenarbeit mit dem FB 7 wird der FB 10 auch in der Fliednerstraße 21 einen Eltern-Kind-Raum für Studierende und Mitarbeiter*innen einrichten.

5. Alle Studierenden werden über diese Maßnahmen zu Vereinbarkeit von Familie und Studium auf den zur Verfügung stehenden Kommunikationswegen informiert.
6. Seit 2011 wird am bundesweiten Girls'Day auch vom Fachbereich 10 eine Veranstaltung angeboten. Hierdurch soll das Studienverhalten bzw. die Studienwahl beeinflusst werden. Schülerinnen der Mittelstufe erhalten einen Einblick in eine Arbeitsgruppe des Fachbereiches und werden von Studentinnen und Absolventinnen durch den Tag begleitet. Die Veranstaltung des Fachbereichs 10 erfreute sich bisher großer Beliebtheit.
7. Der Frauenanteil im Studiengang MSc Informatik fällt gegenüber dem BSc Informatik signifikant ab. Daher wird der Fachbereich 10 ein Mentoringprogramm für Studentinnen im 5./6. Semester des Bachelorstudiengangs Informatik einrichten. Diese werden in Kleingruppen von einer Studentin aus dem MSc Informatik betreut. Ziel des Mentoring ist das gemeinsame Gespräch über Berufsziele und Wünsche und Erwartungen bezüglich der Bachelorarbeit sowie die weitere Studienwahl. Diese Gespräche sollen in ungezwungener Atmosphäre circa einmal im Monat z.B. beim gemeinsamen Mittagessen in der Mensa statt finden. Durch dieses Mentoringprogramm soll erreicht werden, dass mehr Studentinnen auch den MSc Informatik in Münster studieren.
8. Bei der Anwerbung von wissenschaftlichen Hilfskräften sollen die Dozent*innen gezielt und vorrangig Studentinnen ansprechen in Bereichen, in denen diese unterrepräsentiert sind.
9. Zur Erhöhung des Anteils der Doktorandinnen bietet der Fachbereich 10 seit April 2013 das Mentoring-Programm „MINT-Mentoring im FB 10“ für Studentinnen an, die in Informatik oder Mathematik eine Masterarbeit schreiben. Diese Studentinnen bekommen eine Doktorandin oder Post-Doktorandin als Mentorin zur Seite gestellt. In Kleingruppen- und Einzeltreffen soll neben konkret fachlichen Themen über die Karriere- und Lebensplanung der Studentinnen gesprochen werden. Die (Post-) Doktorandinnen sollen auf die Möglichkeit einer Promotion in Mathematik und Informatik hinweisen und darüber hinaus als Rollenvorbild wirken.
10. Seit der Einrichtung des Exzellenzclusters „Mathematics Münster“ 2019 werden die Promotions- und Postdoc-Stellen der mathematischen Institute in der Regel zwei Mal jährlich international über das Cluster ausgeschrieben und durch eine zentrale Auswahlkommission besetzt. Dabei ist die Zielvorgabe formuliert, dass der Frauenanteil unter den eingestellten Doktorand*innen mindestens 40% betragen soll und unter den Postdoktorand*innen um mindestens 5%-Punkte oberhalb des Frauenanteils an den abgeschlossenen Promotionen in Mathematik an Universitäten in NRW gemäß aktueller Zahlen des „Gender Reports der Hochschulen in NRW“ (<http://www.genderreport-hochschulen.nrw.de>) liegen soll, also gegenwärtig bei mindestens 31%.
11. Der Fachbereich 10 schreibt jährlich die auf Seite 6 in Punkt 3 näher beschriebene „Ada-Lovelace-PhD-Position“ international aus.
12. Geeignete Studentinnen sollen auch weiterhin gezielt von ihren Betreuer*innen zu einer Promotion ermutigt werden.
13. Erfahrungsgemäß werden Doktorand*innen fast ausschließlich aus Absolvent*innen der Studiengänge Master of Science rekrutiert. Frauen bevorzugen jedoch die Lehramtsstudiengänge. Zum Zweck der Erhöhung des Frauenanteils unter den Promotionen soll auch eine Veränderung des Studienverhaltens erreicht werden. Der Fachbereich wirkt durch Studienberatung und Informationsveranstaltungen in diesem Sinne. Es sollen auch qualifizierte Absolventinnen von Lehramtsstudiengängen auf die Möglichkeit der anschließenden Promotion hingewiesen werden. Das MINT-Mentoring-Programm richtet sich daher ausdrücklich auch an Lehramtsstudentinnen.
14. Mit dem Mentoring-Programm „Erstklassig!“ fördert die WWU Frauen mit dem Berufsziel Professorin. In dieses Programm wurden in der sechsten Runde 2019/20 zwei Post-Doktorandinnen des Fachbereichs 10 aufgenommen. Dadurch soll deren akademische Karriere gefördert werden. Alle drei Teilnehmerinnen des Fachbereichs an früheren Runden haben mitlerweile unbefristete Professuren inne.

15. Im Sinne einer Vorbildfunktion wird bei bestehenden Vortragsreihen und Veranstaltungen darauf geachtet, dass Frauen als Sprecherinnen eingeladen werden.

3 Wissenschaftlerinnen auf befristeten Stellen

Auch hier bestehen starke Unterschiede zwischen den fachwissenschaftlichen Instituten auf der einen Seite und dem Institut für Didaktik auf der anderen Seite.

Frauenanteil an zum Dezember	Fachwissenschaften		Didaktik	
	2015	2018	2015	2018
Wiss. Mitarb. auf befristeten Teilzeitstellen	25,7%		75,0%	
TVL E13-14 und A 13-15 ohne Promotion		22,1%		60,0%
Wiss. Mitarbeitern auf befristeten Vollzeitstellen	20,5%		50,0%	
TVL E13 mit Promotion		14,3%		100%
A 13-15 mit Promotion		11,1%		0%
W1	25,0%	28,6%	0%	0 / 0
gesamt TVL E13, A 13-15 mit Promotion, W1		16,7%		50%
W2 befristet	16,7%	0%	0 / 0	0 / 0

Bezüglich der unklaren Daten über die Anzahl der Mitarbeiter*innen mit oder ohne Promotion in 2015 verweisen wir auf Seite 2, zweiter Absatz.

Einschätzung

Vor allem auf den befristeten TVL- und A 13-15-Stellen gibt es eine starke Fluktuation. Diese Stellen dienen der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In den Fachwissenschaften hat sich der Frauenanteil unter den Doktorand*innen in den letzten sechs Jahren von $\frac{1}{6}$ auf $\frac{1}{4}$ deutlich erhöht, während er in der Didaktik nach wie vor sehr hoch ist. Unter den Postdoktorand*innen ist der Frauenanteil in den Fachwissenschaften noch immer sehr gering, während er in Didaktik wegen der kleinen Anzahlen stark schwankt. Die Zielvorgabe aus dem Frauenförderplan 2016, diesen Anteil auf 25% zu erhöhen, ist somit nicht erreicht, wohingegen die Zielvorgabe von 25% für den Frauenanteil unter den Doktorand*innen in den Fachwissenschaften nur knapp verfehlt wird.

Erfreulicherweise liegt der Frauenanteil bei den Juniorprofessuren in den Fachwissenschaften bei 28,6% (2 Frauen bei 7 Stellen) momentan höher als bei den Post-Doktorand*innen. Dies ist auf das MATHRIX-Juniorprofessorinnen-Programm des Fachbereichs 10 zurückzuführen. In diesem wurden zum Wintersemester 2016/17 zwei W1-Professuren mit Frauen besetzt. Gegenwärtig sind zwei weitere MATHRIX-W1-Stellen ausgeschrieben, die voraussichtlich zum Herbst 2019 besetzt werden, siehe Punkt 2 auf Seite 6. Ferner sind momentan die Besetzung von zwei auf fünf Jahre befristeten W2-Professuren in den mathematischen Instituten und einer W1-Professur in Informatik geplant. Der Frauenanteil unter den W1- und befristeten W2-Stellen zusammen liegt bei 22% (2 bei 9 Stellen, Zielvorgabe 2016: 20%) und wird voraussichtlich durch zwei neue MATHRIX-Juniorprofessorinnen auf 36,4% (4 bei 11 Stellen) steigen.

Zielvorgaben

1. Mit Hilfe der unten aufgeführten Maßnahmen wird angestrebt, innerhalb der nächsten drei Jahre in den fachwissenschaftlichen Instituten den Anteil der Frauen bei den Promotionen bei 25% zu halten, und bei den promovierten Nachwuchswissenschaftler*innen ebenfalls auf 25% zu erhöhen.
2. Der Fachbereich strebt ferner an, den Frauenanteil unter den W1-Professuren und den befristeten W2-Professuren auf mindestens 25% zu erhöhen.
3. Der Fachbereich erhöht die Familienfreundlichkeit als Arbeitgeber.

Maßnahmen

1. Alle für ein Jahr und länger befristeten wissenschaftlichen Stellen des Fachbereichs werden öffentlich und intern ausgeschrieben. Diese Ausschreibungen werden mittels der vorgeschriebenen Formulierung des Gleichstellungsgesetzes gezielt auch an Frauen gerichtet. Die Promotions- und Postdoc-Stellen der mathematischen Institute werden in der Regel zwei Mal jährlich über das Exzellenzcluster „Mathematics Münster“ international ausgeschrieben.
2. Nach 2016 schreibt der Fachbereich gegenwärtig erneut unter dem Titel „MATHRIX-Juniorprofessur“ zwei Juniorprofessuren aus, die einen sichtbaren Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit in den mathematischen Wissenschaften leisten sollen. Der Nachweis kann z.B. durch Vorlage eines einschlägigen Konzepts erfolgen.
3. Der Fachbereich 10 hatte unter dem Titel „Ada-Lovelace-PhD-Position“ seit dem Sommersemester 2016 jährlich eine Promotionsstelle ausgeschrieben, die einen sichtbaren Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit leisten soll. Da sich mehrere hervorragende Frauen beworben hatten, wurden 2016 sogar drei solche Stellen und 2017 und 2018 jeweils eine besetzt, alle mit Frauen. Seit der Einrichtung des Exzellenzclusters „Mathematics Münster“ 2019 werden die Promotions- und Postdoc-Stellen der mathematischen Institute in der Regel zwei Mal jährlich international über das Cluster ausgeschrieben. Die Vorgehensweise und Zielvorgabe der Besetzung ist auf Seite 4 unter Punkt 10 beschrieben. Die „Ada-Lovelace-PhD-Position“ wird seither als Aufstockung von 75% auf 100% TVL E13 an zwei Doktorand*innen pro Jahrgang vergeben und gleichfalls international beworben.
4. Soweit möglich soll es promovierenden Frauen vorrangig ermöglicht werden von Stipendienstellen auf die sozialversicherungspflichtigen TVL E13-Stellen zu wechseln.
5. Zur Erhöhung des Anteils der Doktorandinnen führt der Fachbereich das auf Seite 4 unter Punkt 9 beschriebene Mentoring-Programm „MINT-Mentoring im FB 10“ weiterhin durch.
6. Die Hochschullehrer*innen werden aufgefordert, gezielt qualifizierte Frauen zur Bewerbung auf offene Stellen zu ermutigen.
7. Der Fachbereich 10 richtet ein „Frauen-Netzwerk“ ein mit regelmäßigen Treffen der Professorinnen mit allen Nachwuchswissenschaftlerinnen.
8. Der Fachbereich 10 baut zusammen mit dem Exzellenzcluster „Mathematics Münster“ eine Notfall-Kinderbetreuung auf, etwa zur Betreuung kranker Kinder zu Hause während Lehrveranstaltungen. Damit diese funktioniert, muss die Kinderbetreuung dem Kind gut bekannt sein. Zu diesem Zweck wird zweimal wöchentlich jeweils 2,5 Stunden Kinderbetreuung im Kinderzimmer des Clusters angeboten. Dort können die Kinder einen festen Kreis von Betreuer*innen kennenlernen, welche im Notfall die Kinderbetreuung zu Hause oder im Fachbereich übernehmen. Darüberhinaus kann für Kleinkinder auch Kennenlernbetreuung zu Hause beantragt werden.
9. Um Mitarbeiter*innen mit kleineren Kindern die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen zu ermöglichen, bietet der Fachbereich 10 eine Kinderbetreuung generell während des mathematischen Kolloquiums, während Tagungen, sowie zu anderen Zeiten nach Vereinbarung an.
10. Für Eltern von Kleinkindern ist bei Dienstreisen in begründeten Fällen die Mitnahme des Kindes und einer Kinderbetreuung möglich. Für diese werden Reise- und Unterkunftskosten vom Fachbereich 10 übernommen.
11. Wer aus familienbedingter Auszeit (Elternzeit, Pflege von Angehörigen, etc.) zurückkehrt, kann zusätzliche Reise- und Gästekosten, SHK-Mittel, etc. vom Exzellenzcluster „Mathematics Münster“ und Fachbereich erhalten für einen verbesserten Wiedereinstieg in die wissenschaftliche Karriere.
12. Schwangere und junge Eltern können Einpersonenbüros mit geeigneter Ausstattung erhalten.

13. Eine Schwangerschaft oder die Absicht, eine Stelle aus familiären Gründen nur mit reduzierter Arbeitszeit auszuüben, darf weder für Frauen noch für Männer zu Nachteilen bei der Bewerbung oder im laufenden Arbeitsverhältnis führen. Insbesondere muss es dann möglich sein, eine Vertragspause oder eine Umwandlung in Teilzeitverträge bei gleichzeitiger Vertragsverlängerung zu vereinbaren.
14. Wenn der Arbeitsvertrag einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin höchstens zwei Monate vor Beginn des Mutterschutzes endet, wird er um drei Monate verlängert, mindestens jedoch bis zum Ende des Mutterschutzes.
15. Wenn durch familienbedingte Auszeit eine entsprechende Verlängerung der eigenen Stelle nicht möglich ist, weil das Drittmittelprojekt ausgelaufen ist, so kann die versäumte Beschäftigungszeit durch eine Vertragsverlängerung nachgeholt werden. Bei Universitätsstellen oder DFG-Projekten ist dies ohnehin WWU- bzw DFG-Regelung, z.B. bei BMBF-Projekten jedoch nicht. Der Fachbereich 10 springt hier ein.

4 Wissenschaftlerinnen auf Dauerstellen (ohne Professuren)

Frauenanteil an	zum Dezember	Fachwissenschaften		Didaktik	
		2012	2015	2012	2015
TVL E13-14		0%	0%	0%	0%
A 13-15		50,0%	50,0%	50,0%	50,0%
gesamt		11,1%	18,2%	40,0%	60,0%

Einschätzung

Seit 2015 wurden zwei Frauen und ein Mann zusätzlich auf A13-15 eingestellt und dadurch der Frauenanteil erhöht. Aufgrund der langsamen Fluktuation sind in den nächsten Jahren nur langsame Verbesserungen zu erwarten.

Maßnahmen

Alle frei werdenden Dauerstellen werden langfristig öffentlich ausgeschrieben, u.a. auf der Homepage des Institutes und bei den Hochschulen in Deutschland. Diese Ausschreibungen werden bewusst auch an Frauen gerichtet.

5 Professorinnen C4/W3/C3/W2 auf unbefristeten Stellen

Stand (1.12.2015)	Gesamt	davon Frauen	Frauenanteil	Fachwissenschaften	in der Didaktik
C4/W3	23	2	8,7%	10,0%	0%
C3/W2	14	0	0%	0%	0%
Gesamt	37	2	5,4%	6,5%	0%
Stand (1.12.2018)	Gesamt	davon Frauen	Frauenanteil	Fachwissenschaften	in der Didaktik
C4/W3	21	2	9,5%	11,1%	0%
C3/W2	20	5	25,0%	23,5%	33,3%
Gesamt	41	7	17,1%	17,1%	16,7%

Einschätzung

Seit 2015 wurden fünf Frauen auf permanente W2-Stellen berufen, darunter eine Frau im Institut für Didaktik und zwei Frauen, die im Fachbereich eine befristete W1- bzw. W2-Stelle inne hatten. Damit ist im Fachbereich 10 die Gleichstellungsquote von 15,7% bei den unbefristeten Professuren etwas übertroffen. Unter den C4/W3-Professuren ist der Frauenanteil mit 8,7% noch deutlich zu gering. Gegenwärtig sind je ein W3- und ein W2-Ruf an einen Mann erteilt. Ferner sind eine weitere W2-Professur im Mathematischen Institut, zwei W3-Brücken-Professuren in Analysis und in Angewandter Analysis, sowie eine W3-Professur in Didaktik der Mathematik ausgeschrieben. Aufgrund der Bewerbungslage zeichnet sich ab, dass der Frauenanteil dadurch wieder sinkt. Neben unvorhersehbaren Stellenbesetzungen aufgrund von Wegberufungen sind momentan die Besetzung einer W2-Professur (vorgezogene Nachfolge Echterhoff), sowie die Neubesetzung der 2021 frei werdenden Stelle von Prof. Dr. Peter Schneider im Mathematischen Institut geplant.

Zielvorgaben

Der Fachbereich bemüht sich, qualifizierte Frauen auf frei werdende Professuren zu berufen und setzt sich zum Ziel, den Frauenanteil nicht unter die mit dem Rektorat (gemäß § 37a Hochschulzukunftsgesetz NRW) vereinbarte Gleichstellungsquote von 15,7% sinken zu lassen.

Maßnahmen

1. Der Fachbereich schreibt alle Professuren in Mathematik auch auf der „European Women in Mathematics“ Mailingliste aus.
2. Alle Berufungskommissionen fordern Frauen gezielt zur Bewerbung auf die zu besetzende Professur auf.
3. Alle Berufungskommissionen bemühen sich, bei Berufungsverfahren Frauen als Gutachterinnen zu bestellen.

6 Nichtwissenschaftliches Personal

Das nichtwissenschaftliche Personal des Fachbereiches besteht zu 90,6% aus Frauen. Davon sind 6 Mitarbeiterinnen in Entgeltgruppe TVL E9, 6 in E8, 17 in E6 eingruppiert. Der Fachbereich ermöglicht es nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen und unterstützt begründete Anträge auf Höhergruppierung.

Wenn der Arbeitsvertrag einer nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterin höchstens zwei Monate vor Beginn des Mutterschutzes endet, wird er um drei Monate verlängert, mindestens jedoch bis zum Ende des Mutterschutzes. Mitarbeiter*innen mit familiären Verpflichtungen sollen die Möglichkeit für flexible Arbeitszeitmodelle haben.

7 Gleichstellungsbeauftragte

Am 10.04.2019 wurde Frau Prof. Dr. Anne Remke zur Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereichs 10 gewählt und außerdem eine Gleichstellungskommission, in der jede der vier Statusgruppen paritätisch mit je einer Frau und einem Mann besetzt sind. Zum Vorsitzenden der Gleichstellungskommission wurde Prof. Dr. Urs Hartl gewählt. Zuvor war die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten vakant und wurde kommissarisch vom Diversitybeauftragten des Fachbereichs, Prof. Dr. Urs Hartl und der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten Frau Prof. Dr. Anne Remke vertreten.

8 Gendergerechte Kommunikation in Wort und Bild

Der Fachbereich 10 wird in allen offiziellen Dokumenten und Veröffentlichungen eine geschlechtergerechte Sprache verwenden und seinen Internetauftritt auf geschlechtergerechte Sprache und Bildwahl umstellen. Er setzt die vom Senat beschlossenen Maßnahmen für eine gendergerechte Kommunikation in Wort und Bild aus dem Gleichstellungrahmenplan um.

9 Verhinderung von sexualisierter Gewalt, sexueller Belästigung und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts

Der Fachbereich hat Ansprechpartner*innen benannt für Opfer von sexueller und sexualisierter Gewalt und Diskriminierung. Diese sollen durch entsprechende Poster bekannt gemacht werden.

Die WWU bittet alle neu berufenen Professor*innen darum, die „Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten“ zu unterschreiben. Der Fachbereich 10 wird auch alle anderen Professor*innen bitten, diese Vereinbarung zu unterschreiben.

10 Gremienbesetzung im Fachbereich

Die Gleichstellungskommission des Fachbereichs ist in jeder der vier Statusgruppen paritätisch besetzt. Alle anderen Gremien des Fachbereichs sind in der Gruppe der Professor*innen nicht paritätisch besetzt, in den anderen Statusgruppen überwiegend schon. Bemühungen für die paritätische Besetzung aller Gremien sind erfolgt und wurden jeweils aktenkundig gemacht. Eine Überbelastung von Frauen bei der Gremienarbeit soll vermieden werden.

11 Umsetzung des Förderplanes

Es wird jährlich bei der Sitzung der Professor*innen und im Fachbereichsrat über die Erfüllung und die Fortschreibung des Frauenförderplans diskutiert, wobei Daten zu den Frauenanteilen bei den Beschäftigten des Fachbereichs vorgelegt werden.

Bestandene Prüfungen im Prüfungsjahr 2017 im Fachbereich 10 nach Geschlecht

Studiengang	Abschluss	Prüfungsjahr 2017			Frauenanteil
		M	W	Insgesamt	
Bachelor of Science Informatik	48	10	58	17,2%	
Bachelor of Science Mathematik	55	18	73	24,7%	
Bachelor (2-Fach) alt + neu	53	57	110	51,8%	
Bachelor HRGe + KJ	27	213	240	88,8%	
Master of Science Informatik	23	3	26	11,5%	
Master of Science Mathematik	35	22	57	38,6%	
Master of Ed. LA Gym/Ges	55	47	102	46,1%	
Master of Ed. GHRGe/IHRGe + G + BK	19	179	198	90,4%	
Insgesamt	315	549	864	63,5%	
Mathematik und Informatik Insgesamt					
Bachelor Fachwissenschaft	103	28	131	21,4%	
Master Fachwissenschaft	58	25	83	30,1%	
(Studierende Informatik)	71	13	84	15,5%	
(Studierende Mathematik)	90	40	130	30,8%	
(Studierende Fachwissenschaft)	161	53	214	24,8%	
Bachelor Lehramt	80	270	350	77,1%	
Master Lehramt	74	226	300	75,3%	
(Studierende Lehramt)	154	496	650	76,3%	
Insgesamt	315	549	864	63,5%	

Quelle: Amtliche Prüfungsstatistik IT.NRW

Studierende im Wintersemester 2018/19 im Fachbereich 10 - Mathematik und Informatik

Studiengang	Abschluss				Studierende insgesamt	
	M	W	Insgesamt	Frauenanteil		
Bachelor of Science Informatik	358	56	414	13,5%		
Bachelor of Science Mathematik	300	132	432	30,6%		
Bachelor (2-Fach) alt + neu	485	404	889	45,4%		
Bachelor HRGe + KJ + G + BK	293	1.072	1.365	78,5%		
Master of Science Informatik	133	13	146	8,9%		
Master of Science Mathematik	165	48	213	22,5%		
Master of Ed. LA Gym/Ges	172	198	370	53,5%		
Master of Ed. GHRGe/HRGe + G + BK	84	598	682	87,7%		
Insgesamt	1.990	2.521	4.511	55,9%		
Mathematik und Informatik Insgesamt						
Bachelor Fachwissenschaft	658	188	846	22,2%		
Master Fachwissenschaft (Studierende Informatik)	298	61	359	17,0%		
(Studierende Mathematik)	491	69	560	12,3%		
(Studierende Fachwissenschaft)	465	180	645	27,9%		
Bachelor Lehramt	956	249	1.205	20,7%		
Master Lehramt (Studierende Lehramt)	778	1.476	2.254	65,5%		
Insgesamt	1.990	2.521	4.511	55,9%		

Quelle: Interne Studiengangstatistik der ordentlichen Studierenden der WWU Münster für das WS 2018/19,
endgültiger Stand vom 30.11.2018